

Der Tod der Gertrud Lademann: Hamburg als Hinrichtungsort

„Sobald die Nationalsozialisten die Macht hatten, begannen sie damit, die Vorstellungen der Rassenhygieniker in die Tat umzusetzen. Um die Bevölkerung auf die zukünftigen Maßnahmen gegen Kranke und Menschen mit Behinderungen, wie die zwangsweise Unfruchtbarmachung oder Tötung, vorzubereiten, setzte ab 1933 eine massive Propaganda ein. Mithilfe von Ausstellungen, Plakaten und Ähnlichem wurde ein bestimmter Teil der Bevölkerung diffamierend dargestellt und ausgegrenzt. Bereits im Juli 1933 erließ Hitlers Kabinett ein Zwangssterilisationsgesetz, das so genannte "Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses". Wie der Name bereits andeutet, gingen die Autoren von einer Erblichkeit der Krankheiten und Behinderungen aus. Auf der Grundlage dieses Gesetzes wurden von 1934 bis 1945 ca. 400.000 Menschen gegen ihren Willen unfruchtbar gemacht.“¹ Eine von ihnen war Gertrud Lademann. Sie arbeitete später auf dem Land und in Schwerin als Hilfsschaffnerin. Im Alter von 25 Jahren starb sie 1944 durch ein Todesurteil wegen „Volksschädigung“, nachdem sie einen Diebstahl begangen hatte. Ihr erhaltet eine kommentierte Kopie der Akte, so wie sie im Gefängnismuseum Glasmoor erhalten ist.²

Aufgaben

Nach einem Studium der Akte der Gertrud Lademann lassen sich viele Aspekte des Nationalsozialismus diskutieren. Findet zunächst heraus, was man für die Aufgaben 1- 2 wissen muss. Teilt jeweils Aufg. a) und b) untereinander auf und berichtet gegenseitig. Fahrt dann mit Aufg. 3 a/b und 4. fort.

1a.) Schreibe einen Lebenslauf von Gertrud in Stichwortsätzen. Lies dazu die Aktenvermerke und ihr Gnadengesuch.

1b. Stelle Informationen zusammen, die Auskunft über den Charakter und die Persönlichkeit von Gertrud Lademann geben. Lies dazu die Aktenvermerke und das Gnadengesuch.

2a.) Stelle zusammen, welche juristischen Schritte gegen Gertrud Lademann in Hamburg vollzogen wurden. Stelle Vermutungen an, warum dies nicht an ihrem Heimatort Lübeck oder am Wohnort ihrer Schwester in Schwerin geschah.

2b.) Ermittle und erkläre, welchen Einfluss die Nationalsozialistische Ideologie und NS-Organisationen auf das Leben von Gertrud hatten.

3a). Ermittle, warum das Urteil gegen Gertrud Lademann so hart ausfiel.

3b.) Beurteile, ob Gertrud Lademann ein Opfer des Nationalsozialismus war.



¹ George, Uta, in: <http://www.inklusion-als-menschenrecht.de/nationalsozialismus/materialien/behinderung-krankheit-und-euthanasie-im-nationalsozialismus/euthanasie-gesetz-zur-verhuetung-erbkranken-nachwuchses/>

Auf dieser Website finden sich wertvolle Informationen über den Umgang mit Behinderten im NS-Regime.

² Seitenzahlen und Bearbeitungen zur Lesbarkeit von der Redaktion des Hamburg-Geschichtsbuchs.

AB SEK I	Macht und Ohnmacht / Krieg und Katastrophen / Anderssein	SEK II NS-Unrechtsstaat, Behinderte im NS-Staat, Eugenetik, Erbkrankte, „Minderwertige“
----------	----------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------

4.) Es soll in Zukunft ein Museum über die Geschichte des Hamburger Strafvollzugs geben. Die nebenstehend abgebildete Guillotine könnte vielleicht dort ausgestellt werden. Unter ihr starb wahrscheinlich Gertrud Lademann, aber auch viele andere – auch Widerstandskämpfer, Juden, Zwangsarbeiter. Nimm Stellung zu der Frage, ob dieses historische Objekt ausgestellt werden sollte.